

Kunstschule

2 Bl.

STADTARCHIV MANNHEIM
Archivalien-Zugang 22/1980 Nr. 955



1

Herrn Dr. Wiesend
Wien verweist, nachsenden

6. Okt. 15.
Mannheim.

Kunstschule.

Heidelberg. d. 30. IX. 15. Hochge-
ehrter Herr! Ein Brief an Sie ist Ihnen
anbei und wird nachgesandt werden. Ich
frage darin, ob Sie ebenso wie die übrigen
Mitglieder des Kunstinstituts der von mir
verstorbenen Frau annehmen, infolge ihres
Todes wieder erzugangenen Kunstschule
damit einverstanden sind, dass dieselbe

übrige Summe von nicht ganz 800 (acht hundert) Mk der
Stadt Heidelberg von mir mit folgender Bestimmung übergeben
und. Der Betrag von 50 Talern lang mit Herrn u. Fräulein
aufzuheben, falls aber vorher im Hause meiner Frau eine dauernde
Kunstschule in Heidelberg errichtet wird, dieser ^{zu} überweisen.
~~werden~~. Sondernfalls soll nach Ablauf der 50 Jahre der an-
sammelnde Betrag zum Ankauf von Kunstwerken (Gemälden)
1) für den besagten Kunstverein bez. 2) für die städtische Sammlung
verwendet werden. Insdrundernfalls ist zu entscheiden ob
Sie 1 oder 2 vorsehen. Hochachtungsvoll geüßend W. Salomon.

Heidelberg den 12.VII.1915.

2

An das Kuratorium der von Frau Salomon^t begründeten
Kunstschule zu Heidelberg.

Sehr geehrte Herren!

Durch den Tod meiner Frau und die kriegerischen Ereignisse ist es ausgeschlossen, in absehbarer Zeit den Kunstschulbetrieb weiter zu führen. Es verbleibt aber noch ein Rest des Stiftungskapitals im Betrage von M: 757,50 (siebenhundertsiebenundfünfzig Mark fünfzig Pfennige). Wenn Sie nun Ihre Einwilligung dazu geben so würde ich diesen Betrag der Stadt Heidelberg überweisen mit der Bestimmung, ihn 50 Jahre lang aufzuheben und die Zinsen so lange stets zum Kapital zu schlagen. Sollte in dieser Zeit durch Zustiftung von irgend einer Seite oder auf anderem Wege der Gedanke meiner Frau, hier eine dauernde Kunstschule zu begründen, wieder ermöglicht werden, so soll das Kapital zu diesem Zwecke Verwendung finden. Anderenfalls soll der Betrag nach Ablauf von 50 Jahren der Stadt Heidelberg zur Anschaffung von Gemälden für den hiesigen Kunstverein zur freien Verfügung stehen.

In ausgezeichnetester Hochachtung

ergebenst

W. Salomon.

Herrn Direktor Dr. Wichert

Mannheim

O 7. 14.

Heidelberg den 12. VII. 1917.

2

An den Kurator des von Frau Salomon gegründeten
Kunstvereins zu Heidelberg.

Sehr geehrte Herren!

Durch den Tod meiner Frau und die kirchlichen Ereignisse
ist ein ausserordentlich grosser Schaden an dem Kunstverein
entstanden. Ich verbleibe noch ein Rest der Stiftung-
kapital im Betrag von M. 457,50 (siehe untenstehende Tabelle)
welche ich diesem Verein zur Verfügung stellen möchte. Ich
möchte mich hiermit an Sie wenden, da Sie die Verwaltung
des Vereins führen. Ich bin überzeugt, dass Sie die Mittel
für den Kunstverein verwenden werden. Ich bitte Sie, mir
mitteilen zu lassen, ob Sie die Mittel annehmen und wie Sie
sie verwenden werden. Ich bin Ihnen sehr dankbar für Ihre
Mithilfe. Mit freundlichen Grüßen,
W. Salomon.

W. Salomon.

Herrn Direktor Dr. W. Salomon

Heidelberg

12. VII. 1917.

5.2.2.2.2